

Kleine Anfrage

des Abg. Dr. Hans-Ulrich Rülke FDP/DVP

und

Antwort

des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst

**Zukunft der kulturellen Kinder- und Jugendarbeit
in den soziokulturellen Zentren**

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie hoch ist der Anteil der Kinder- und Jugendarbeit an den Kursangeboten der in der Landesarbeitsgemeinschaft der Kulturinitiativen und soziokulturellen Zentren (LAKS) zusammengeschlossenen soziokulturellen Zentren?
2. Wie bewertet sie die kulturelle Kinder- und Jugendarbeit in den soziokulturellen Zentren?
3. Auf welche Veränderungen bei der Nachfrage nach Kinder- und Jugendangeboten müssen sich die soziokulturellen Zentren infolge des Ausbaus der Ganztagschule einstellen?
4. Welche Auswirkungen des Ganztagschulausbaus sind für das Kulturhaus Osterfeld in Pforzheim zu erwarten?

02.08.2011

Dr. Rülke FDP/DVP

Antwort

Mit Schreiben vom 23. August 2011 Nr. MWK-7903.80/585/1 beantwortet das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst im Einvernehmen mit dem Kultusministerium die Kleine Anfrage wie folgt:

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie hoch ist der Anteil der Kinder- und Jugendarbeit an den Kursangeboten der in der Landesarbeitsgemeinschaft der Kulturinitiativen und soziokulturellen Zentren (LAKS) zusammen geschlossenen soziokulturellen Zentren?

Die soziokulturellen Zentren in Baden-Württemberg bieten ein spartenübergreifendes Programm für alle Altersstufen. Eine gesicherte Aussage über den quantitativen Anteil der Kinder- und Jugendarbeit an den Kursangeboten der in der Landesarbeitsgemeinschaft für Kulturinitiativen und soziokulturelle Zentren (LAKS) zusammen geschlossenen Zentren ist ohne eine entsprechende Umfrage, auf die wegen der Eilbedürftigkeit verzichtet wurde, nicht möglich.

Gleichwohl ist bekannt, dass einzelne soziokulturelle Zentren seit Jahren einschlägige Angebote für Kinder und insbesondere auch für Schüler machen. Das „Kulturhaus Osterfeld“ in Pforzheim bezieht in Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Schulamt, den Landkreisen Freudenstadt, Calw, Enzkreis und dem Oberzentrum Pforzheim Aufführungen von Schulen aller Schultypen bis hin zu großen Aufführungsprojekten im Bereich Theater und Musicals ein. Die „Tanz- und Theaterwerkstatt Ludwigsburg“ arbeitet seit ihrer Gründung 1982 mit Schulen in spezifischen Projekten, aber auch in Form langfristiger Kooperationen zusammen. Die „GEMS“ in Singen arbeitet seit über 10 Jahren mit dem Friedrich-Wöhler-Gymnasium in Singen im Schultheaterbereich zusammen. Geplant ist eine weitere Zusammenarbeit mit einer Grund- und Hauptschule im Tanz- und Theaterbereich. Neben der Theaterarbeit unterhält die „GEMS“ eine enge Zusammenarbeit mit dem Singener Hegau-Gymnasium im Rahmen der jährlich stattfindenden Woche des französischen Films. Das „E-Werk“ in Freiburg arbeitet seit Jahren aktiv im Bereich der kulturellen Bildung insbesondere mit freien Theatergruppen zusammen. Spezifische Angebote machen darüber hinaus das Kulturzentrum „Dieselstraße“ in Esslingen, die „Werkstatt-Forum für Erlebniskunst Karlsruhe“ und „Muddy's Club“ in Weinheim.

2. Wie bewertet sie die kulturelle Kinder- und Jugendarbeit in den soziokulturellen Zentren?

Die soziokulturellen Zentren im Land haben sich seit ihrer Gründung zu angesehenen Kultureinrichtungen eigener Art entwickelt, die einen unverzichtbaren Beitrag zur kulturellen Grundversorgung insbesondere auch außerhalb der Ballungszentren leisten. Sie können wegen ihres professionellen spartenübergreifenden Angebots auch kompetente und leistungsfähige Kooperationspartner für die Schulen sein. Sie verfügen über entsprechend qualifizierte Fachkräfte in den unterschiedlichen künstlerischen Sparten und auch über gute räumliche Möglichkeiten. Damit bestehen grundsätzlich gute Voraussetzungen für die Erzielung kulturpädagogischer und wirtschaftlicher Synergieeffekte. Die soziokulturellen Einrichtungen wecken mit ihren Angeboten die Neugier der Kinder und Jugendlichen auf Kunst. Es werden darüber hinaus Kenntnisse über Kunst und Kultur vermittelt in der Absicht, den jugendlichen Adressaten die Chance zu geben, Teil einer kulturinteressierten Öffentlichkeit zu werden.

3. *Auf welche Veränderungen bei der Nachfrage nach Kinder- und Jugendangeboten müssen sich die soziokulturellen Zentren infolge des Ausbaus der Ganztagschule einstellen?*
4. *Welche Auswirkungen des Ganztagschulausbaus sind für das Kulturhaus Osterfeld in Pforzheim zu erwarten?*

Die Ganztagschulkonzeption des Landes sieht die Einbindung außerschulischer Partner in das pädagogische Konzept der Ganztagschulen vor. Die Kooperation mit außerschulischen Partnern soll auch weiterhin Bestandteil der Ganztagschulkonzeption bleiben. Die Entscheidung darüber, mit welchen außerschulischen Partnern und in welchem Umfang solche Kooperationen eingegangen werden, obliegt der jeweiligen Schule; diese trägt die Gesamtverantwortung für die Ausgestaltung des pädagogischen Konzepts der Ganztagschule. Damit kann die Kooperation mit außerschulischen Partnern entsprechend den individuellen Möglichkeiten und Verhältnissen vor Ort gestaltet werden. Dies bedeutet auch, dass über Kooperationen mit dem Kultushaus Osterfeld in Pforzheim die jeweilige Ganztagschule selbst entscheidet.

Die politischen Entscheidungen zur Weiterentwicklung und zum Ausbau der Ganztagschulen bleiben abzuwarten.

Bauer

Ministerin für Wissenschaft,
Forschung und Kunst